

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1937-1938)
Heft: 2

Artikel: Jahresbericht vorgelegt an der Generalversammlung Basel 1937 = Rapport annuel présenté à l'Assemblée générale de Bâle 1937
Autor: Détraz, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-623061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KUNST ART SUISSE - ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL-
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER,
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET
ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH:
DER ZENTRAL-VORSTAND

RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION:
LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION: A. DÉTRAZ, SECRÉT. CENTRAL, 10, AVENUE DES ALPES, NEUCHÂTEL, TÉL. 51.217
IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., AVENUE JEAN-JACQUES ROUSSEAU 7, NEUCHÂTEL

NEUCHÂTEL N° 2

JÄHRLICH 10 HEFTE
10 CAHIERS PAR AN

N° 2 JULI 1937
JUILLET 1937

INHALT — SOMMAIRE

Jahresbericht. — Protokoll der Delegiertenversammlung. — Protokoll der Generalversammlung. —
Zu den Versammlungen in Basel. — Rechnung. — Unterstützungskasse. — † Theodor Volmar. —
† Max Birrer. — Landesausstellung Zürich 1939. — Verschiedenes. — Ausstellungen. — Illustrationen: L. Vonlanthen. — Auf dem Umschlag, Federzeichnung von H. Gøerg, Genf.

Rapport annuel. — Procès-verbal de l'assemblée des délégués. — Procès-verbal de l'Assemblée générale. — Comptes. — Nos assemblées à Bâle. — † Louis Vonlanthen. — Exposition nationale Zurich 1939. — Divers. — Bibliographie. — Expositions. — Illustrations: L. Vonlanthen. — Sur la couverture dessin à la plume de H. Gøerg, Genève.

Jahresbericht vorgelegt an der Generalversammlung Basel 1937.

Als das « Jahr der Nationalen » könnte das Jahr 1936 bezeichnet werden. Für unsere Gesellschaft ist diese wichtigste offizielle Veranstaltung insofern von Gewicht, dass unsere Mitglieder durch ihre Sendungen wohl den Hauptbeitrag dazu geliefert haben. Eine weitere Bedeutung der Nationalen, besonders seit der Bestimmung, sie nur alle fünf Jahre abzuhalten, ist die stattliche Anzahl der Kandidaten die sich, nachdem sie sich daran beteiligt haben, um Aufnahme in unsere Gesellschaft bewerben. Wenn auch die Aufnahmebedingungen ziemlich erschwert wurden, um nur ganz guten Kräften den Beitritt in unsere Gesellschaft zu ermöglichen und wenn auch die Sektionen noch lange nicht alle Bewerber berücksichtigten und der Generalversammlung als Kandidaten anmelden, so waren es 1936 deren doch 27, die die letztjährige Generalversammlung bestätigte, wovon ca. die Hälfte an der Nationalen Bern ausgestellt hatten. Die Uebrigen waren z. T. Kandidaten, die unsere Gesellschaftsjury Zürich 1935 als fähig erklärt hatte. Dieselbe Erscheinung haben wir auch heute zu verzeichnen, da von den 34 Kandidaten, über welche Sie sich auszupprechen haben werden, 23, also zwei Drittel, Aussteller der Nationalen 1936 waren.

Den 27 Neuaufnahmen von 1936 stehen 9 Austritte und 5 Streichungen gegenüber und leider 11 Todesfälle. Es sind dies: Emil Cardinaux, Maler, Bern; Ernest Prince, Architekt, Neuchâtel; Jakob Wyss, Maler, Zürich; Karl Zaeslin, Architekt, Saas (Graubünden); Reymond-de Broutelles, Bildhauer, Paris; Pierre Eugène

Vibert, Maler u. Graphiker, Genf ; Fritz Widmann, Maler, Zürich ; Oscar Waldmann, Bildhauer, Paris ; François Jaques, Maler, Prangins ; Frédéric Godet, Architekt, Lausanne, und ganz kürzlich Louis Vonlanthen, Maler, Freiburg.

Folgenden Jubilaren hat der Z. V. die besten Wünsche dargebracht : Hans Emmenegger, Maler, Emmenbrücke, Paul Demmé, Maler, Solothurn-Paris, und Hans Beat Wieland, die alle drei das 70. Altersjahr erreicht haben ; Karl Walser, Maler in Zürich, Adolphe Tièche, Maler in Bern und C. A. Loosli, Passivmitglied und ehemaliger Zentralsekretär, feierten den 60. Geburtstag, während am 31. Mai Paul Bouvier, Maler u. Architekt in Neuchâtel auf ein 80 Jahrelanges Leben zurückblicken konnte.

Der *Bestand* an Aktiven ist somit 649, effektiver Zuwachs 4 ; derjenige der Passiven beträgt 768 einschliesslich 55 neue- und 27 lebenslängliche Passivmitglieder, was der bisherigen Zahl ungefähr gleichkommt, denn es gab zahlreiche Austritte, ein Zeichen der Zeiten, und auch mehrere Todesfälle. Allerdings sind bei den Passiven nur diejenigen gerechnet, für die der Jahresbeitrag an die Zentralkasse entrichtet wurde ; wenn also von den 52 noch ausstehenden auch nur ein Teil nachträglich seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommt, so dürfte sich der Bestand gegenüber dem Vorjahre ein wenig erhöhen. Bei den Neuaufnahmen freuen wir uns zu erwähnen, dass die Sektion Basel allein 20, St. Gallen 15 neue Passive anmeldete. Dieser Erfolg soll anderen Sektionen ein Vorbild sein, sich für Werbung von Passiven mehr einzusetzen ; zu diesem Zweck wird den Sektionen nächstens ein neuer Vorrat Propaganda-Heftchen zugesandt werden, die, so hoffen wir, zu einer Vermehrung der Zahl der Passivmitglieder führen wird.

Der *Zentralvorstand* hielt 6 Sitzungen ab. Er hatte sich wiederholt mit dem neuen Ausstellungsplan des Schweizerischen Kunstvereins abzugeben. Die im letztjährigen Bericht erwähnte Unterredung mit einer Delegation des S. K. V. fand statt. Dabei wurde unser Standpunkt mit aller Deutlichkeit ausgesprochen. Obschon das seither veröffentlichte Reglement der regionalen Ausstellungen, die den bisherigen Turnus ersetzen sollen, uns nicht vollkommene Befriedigung zu verschaffen vermag, wollte der Z. V. doch den S. K. V. seinen erneuten Versuch machen lassen. Unsern Mitgliedern steht es ja immerhin frei, diese 1. regionale Ausstellung zu beschicken oder nicht. Die heutige Versammlung wird sich auch über diese Frage aussprechen.

Eine weitere unliebsame Angelegenheit, die Affäre « Weltwoche », die bei der letztjährigen Generalversammlung zu einem energischen Protest gegen die Art und Weise führte, wie Kunstkritik von gewisser Seite ausgeübt wird, fand ihren Ausgang durch das entscheidende Einschreiten unseres Rechtskonsulenten, Herrn Dr. Riccardo Jagmetti, dem wir hier den tiefen Dank der Gesellschaft aussprechen möchten, für alles was er für uns schon getan hat. Der Zentralvorstand des Vereins der Schweizer Presse, dem wir den Fall « Weltwoche » vorlegten, war unserer Meinung und teilte dies dem in Frage stehenden Journalisten mit ; derselbe fand es nun gut, in seinem Blatt einen offenen Brief an den Zentralpräsidenten der Schweizer Presse zu veröffentlichen. Vielleicht kommen wir in der *Schweizer Kunst* auf diese Sache noch zurück.

Die Einfuhrbeschränkung von Kunstgegenständen hat zu einem gewissen Erfolg geführt. Dem Uebel ist aber noch nicht ganz abgeholfen und eine gewisse « Galerie d'art » in Vaduz die allem Anschein nach die üble Nachfolge der früheren

Firma Simon ist, ist ein Gegenstand der Sorge des Z. V. welcher aber von den eidg. Behörden aufs beste unterstützt wird.

Zollangelegenheiten. Wie bisher fanden wir bei dem Oberzollinspektor Herrn Häusermann das bereitwilligste Entgegenkommen ; zwei Fälle von Einfuhr aus dem Auslande von Werken von Kollegen wurden anstandslos erledigt.

Kunstblatt. Das letztjährige Kunstblatt, ein Holzschnitt von Pierre Eugène Vibert war eine der letzten Arbeiten dieses Künstlers, der bald nach dem Versand des Blattes an unsere Passivmitglieder unerwartet starb. Das diesjährige Blatt wird Niklaus Stöcklin in Basel ausführen.

Die Redaktion der *Schweizer Kunst* bemüht sich immer, den Anforderungen, die an unser Organ gestellt werden, nach Möglichkeit nachzukommen. Wenn ihr mehr Aufsätze von allgemeinem Interesse zugehen, könnte das Blatt interessanter werden. Für den Umschlag wurden eine Anzahl Zeichnungen geliefert, aber leider eignen sich nicht alle für die Wiedergabe auf dem Umschlage.

Zu internationalen Ausstellungen sind mehrere unserer Mitglieder eingeladen worden. In Venedig waren es diesmal 16 Künstler aus unserer Gesellschaft, die von der eidg. Kunstkommission dazu berufen wurden. Auch in Paris und Wien ist die Beteiligung der Schweiz eine gute. Dass aber nicht jeder befähigte Künstler, der es auch verdienen würde, eingeladen zu werden, zugelassen werden kann, ist schon aus Raumfragen begreiflich.

Mit den Bundesbehörden namentlich mit dem eidg. Departement des Innern, unterhalten wir die besten Beziehungen. Es tut uns leid, dass es dem Vorsteher dieses Departements bisher nicht möglich war, unseren Tagungen beizuwohnen.

Für die Landesausstellung 1939 sind seit einiger Zeit Unterhandlungen im Gange damit die Kunst gebührend berücksichtigt wird. Unser Ehrenpräsident Herr Righini ist Mitglied des Organisations-Komitees, ausserdem sind Mitglieder unserer Gesellschaft in 2 Fachkommissionen, die im Einvernehmen mit der Leitung der Ausstellung die künstlerischen Fragen beraten werden. Die Wahrung der Interessen der Künstlerschaft liegt also in zuverlässigsten Händen.

Die Unterstützungskasse hat auch im Berichtsjahr ihre segensreiche Rolle in vorbildlicher Weise erfüllt. Ihrem verdienstvollen Präsidenten und dem ganzen Vorstande gebührt unsere tiefste Dankbarkeit.

So wollen wir der Zukunft mit Zuversicht entgegensehen und hoffen, dass wir nun endlich den Tiefpunkt der schweren Zeiten erreicht haben und sich auch für unsere Gesellschaft und ihre Mitglieder, die nächsten Jahre besser gestalten werden.

Neuchâtel, im Juni 1937.

Der Zentralsekretär : A. DÉTRAZ.

Rapport annuel *présenté à l'Assemblée générale de Bâle 1937.*

L'année 1936 pourrait être dénommée « l'année du Salon fédéral ». Cette manifestation, principale et officielle, est importante pour notre Société en ce sens que ce sont certainement ses membres qui y apportent la plus grande contribution. Une autre signification du Salon fédéral, surtout depuis qu'il n'a lieu que tous les

cinq ans, est le nombre élevé des candidats demandant leur entrée dans notre Société après avoir été admis à exposer au Salon. Quoique les conditions d'admission dans notre Société aient été rendues plus difficiles pour n'y faire entrer que des éléments de valeur, quoique les sections ne proposent pas à l'Assemblée générale, tant s'en faut, tous les candidats qui se présentent, il y en eut cependant 27 qui furent reçus par celle de l'an dernier. La moitié environ avait exposé au Salon fédéral, les autres étaient pour la plupart des candidats dont les capacités avaient été reconnues par le jury de notre exposition de Zurich 1935. Le même phénomène se produit aujourd'hui, puisque des 34 candidats sur lesquels vous aurez à vous prononcer, 23, soit les deux tiers, sont des exposants du Salon de 1936.

En regard des 27 admissions de 1936, il y eut 9 démissions, 5 radiations et malheureusement 11 décès, à savoir : Émile Cardinaux, peintre, Berne ; Ernest Prince, architecte, Neuchâtel ; Jacob Wyss, peintre, Zurich ; Karl Zaeslin, architecte, Saas (Grisons) ; Reymond-de Broutelles, sculpteur, Paris ; Pierre-Eugène Vibert, peintre et graveur, Genève ; Fritz Widmann, peintre, Zurich ; Oscar Waldmann, sculpteur, Paris ; François Jaques, peintre, Prangins ; Frédéric Godet, architecte, Lausanne et tout dernièrement Louis Vonlanthen, peintre, Fribourg.

Le Comité central a présenté ses vœux à Hans Emmenegger, peintre à Emmenbrücke, Paul Demmé, peintre, Soleure-Paris, et Hans-Beat Wieland, peintre, Lucerne qui tous les trois ont atteint leur soixante-dixième année ; Karl Walser, peintre, Zurich ; Adolphe Tièche, peintre, Berne et C. A. Loosli, membre passif et ancien secrétaire central, à Berne, ont fêté leur soixantième anniversaire, tandis que Paul Bouvier, peintre et architecte, à Neuchâtel, arrivait, le 31 mai dernier, au bel âge de quatre-vingts ans.

L'*effectif* des membres actifs est ainsi de 649, en augmentation de 4 sur l'année précédente ; celui des passifs est de 768, y compris 55 membres nouveaux et 27 à vie, ce qui correspond environ au nombre précédemment atteint, car les démissions furent nombreuses, signe des temps, et il y eut aussi un certain nombre de décès. Il est vrai que pour les membres passifs sont seuls comptés ceux dont la cotisation a été payée à la caisse centrale ; si donc une partie seulement des 52 cotisations dues aujourd'hui rentrent encore, nous aurons une augmentation à enregistrer. Nous nous plaçons à signaler que la section de Bâle à elle seule a reçu 20 nouveaux passifs, celle de Saint-Gall, 15. Ce résultat peut servir d'exemple à d'autres sections pour augmenter leurs effectifs ; dans ce but, un nouveau stock de plaquettes de propagande leur sera envoyé sous peu ; espérons qu'un résultat intéressant sera atteint.

Le *Comité central* a tenu six séances. Il eut à plusieurs reprises à s'occuper du nouveau plan d'expositions de la Société suisse des Beaux-Arts. L'entrevue mentionnée dans le rapport de l'an dernier entre les délégués des deux sociétés a eu lieu et notre point de vue y fut des plus clairement exposé. Malgré que le règlement des expositions régionales, destinées à remplacer l'ancien Turnus, ne nous donne pas toute satisfaction, votre Comité central tenait à laisser la Société suisse des Beaux-Arts faire sa nouvelle tentative. Nos membres sont libres d'envoyer ou non des œuvres à cette première exposition régionale. L'assemblée de ce jour aura, du reste, à prendre position dans cette question.

Une autre affaire pénible, celle de la « Weltwoche », qui avait provoqué lors de la dernière Assemblée générale une protestation énergique contre la manière dont certains comprennent la critique d'art, a été liquidée par l'intervention décisive

de notre jurisconsulte, M. le Dr Riccardo Jagmetti, auquel nous tenons à exprimer ici encore notre profonde reconnaissance pour tout ce qu'il fait pour nous. Le Comité central de l'Association de la presse suisse, auquel nous avons soumis l'affaire « Weltwoche », partagea notre point de vue et en informa le journaliste en question. Celui-ci a cru devoir publier dans son journal une lettre ouverte au président central de la presse suisse. Peut-être aurons-nous à reparler de cette affaire dans l'*Art suisse*.

La limitation des importations d'œuvres artistiques a eu un certain résultat ; toutefois le mal n'est pas encore complètement supprimé. Une certaine Galerie d'art, à Vaduz, qui paraît être le néfaste successeur de l'ancienne maison Simon préoccupe le Comité central, soutenu au mieux par les autorités fédérales.

Affaires douanières. Comme jusqu'ici nous avons trouvé auprès de l'inspecteur général des douanes, M. Häusermann, l'obligeance la plus compréhensive ; deux cas d'importation d'œuvres de collègues à l'étranger ont été liquidés à satisfaction entière.

Estampe. L'estampe de l'année dernière, un bois gravé de Pierre-Eugène Vibert, fut l'un des derniers travaux de cet artiste, décédé subitement peu après l'envoi de son œuvre aux membres passifs. L'estampe de cette année sera exécutée par Nicolas Stöcklin, à Bâle.

« *Art suisse* ». La rédaction de l'*Art suisse* s'efforce de satisfaire aux exigences de notre organe. Si davantage d'articles d'un intérêt général lui étaient adressés, l'*Art suisse* pourrait devenir plus intéressant. Un certain nombre de dessins pour la couverture lui sont parvenus, mais tous ne se prêtent pas à la reproduction.

Plusieurs de nos membres ont été invités à des expositions internationales. Seize artistes de notre Société ont cette fois été appelés par la Commission fédérale des Beaux-Arts à exposer à Venise. De même à Paris et à Vienne, la participation de la Suisse a été bonne. Il est facile de comprendre que tous les artistes qui mériteraient d'être invités à de telles manifestations ne puissent y être admis, déjà à cause de la place généralement très limitée.

Nos rapports avec les autorités fédérales, surtout avec le Département fédéral de l'Intérieur, sont toujours les meilleurs. Nous regrettons qu'il n'ait jusqu'ici pas encore été possible au chef de ce département de prendre part à nos manifestations.

Depuis un certain temps déjà des délibérations ont eu lieu pour que l'art soit dignement représenté à l'Exposition nationale de Zurich 1939. Notre président d'honneur, M. Righini, fait partie du Comité d'organisation ; en outre, des membres de notre Société font partie de deux commissions spéciales qui auront à s'occuper, avec la direction de l'exposition, de toutes les questions artistiques. La défense des intérêts des artistes est ainsi parfaitement assurée.

La caisse de secours a rempli pendant l'année écoulée son rôle si utile d'une manière exemplaire. Son distingué président et tout le Comité méritent notre profonde reconnaissance.

Envisageons donc l'avenir avec confiance ; espérons que nous avons enfin touché le fond de la dépression économique et que, pour notre Société et ses membres, les années prochaines seront meilleures.

Neuchâtel, juin 1937.

Le Secrétaire général : A. DÉTRAZ.